

Maurmer Post



Freizeitvergnügen mit Risiko: Velofahren um den Greifensee

Eine kritische Kurve



Im rasenden Tempo um den Greifensee: Gelegentlich kommt es auch zu Unfällen.

Bild: Dörte Welti

In der Sommerzeit ist traditionell Hochbetrieb auf dem Veloweg um den Greifensee. Fussgänger, Velofahrer, Reiter, Töfflifahrer, Inlineskater – sie alle wollen flott um den See kurven, alle in ihrem eigenen Tempo, mit ihren individuellen Platzansprüchen. Manchmal kommt es auf dem schmalen Weglein zu brenzligen Situationen.

An einem schönen Sommertag herrscht Hochbetrieb auf dem Veloweg um den Greifensee: Zahlreiche Inlineskater, die mit den charakteristischen Schwenkbewegungen in atemberaubender Geschwindigkeit

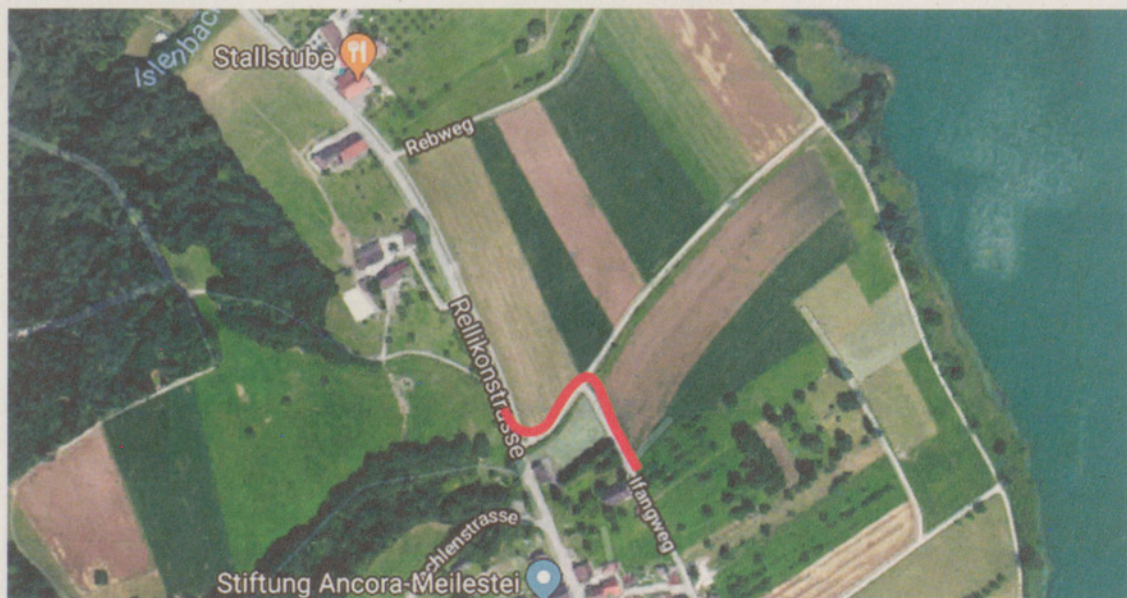
und manchmal sogar windschattig hintereinander herfahren. Munter pedalende Velofahrer aller Altersklassen, behelmt, teilweise mit Hightechvelos ausgerüstet wie bei der Tour de Suisse. Auch gemütliche Spaziergänger flanieren hier, Buggyschieber, Familienausflügler mit Kindervelos und allem was dazugehört, kurven um den See. Dazwischen sieht man gelegentlich auch ein Ross, an der Hand geführt, oder sogar einen Töff, der da eigentlich nichts zu suchen hat.

Das Weglein aber ist schmal und an einigen Stellen kann es dabei auch eng werden. Besonders eine Kurve auf

Maurmer Gemeindegebiet gibt hier ganz besonders zu reden. Sie befindet sich ausgangs Maur, im Übergang zu Uessikon. Hier macht der Radweg gleich zweimal einen doch recht engen Knick. Von der Stallstube aus hat man einen guten Blick darauf und ein Anwohner bestätigt, dass dort unten am Eck Aemeracherweg/Ifangweg unverhältnismässig viele Unfälle passieren würden. Manch einer habe sogar schon den Rega-Heli dort landen sehen und Ambulanzen gefilmt. Es würden Radfahrer ineinanderfahren, Inlineskater im Schulhausbach landen und Fussgänger touchiert werden. Mindestens alle zwei Wochen sei da ein Unfall, meint der Augenzeuge.

Hochbetrieb im spitzen Winkel

Eine Nachfrage bei der Kantonspolizei ergibt ein auf den ersten Blick jedoch kein ganz so drastisches Bild. In den vergangenen fünf Jahren wurden der Polizei gerade mal drei Unfälle ordnungsgemäss gemeldet, weil die Ambulanz zum Einsatz kam: Einer mit einem schwerverletzten Velofahrer, zwei Unfälle, die leichte Verletzungen zur Folge hatten. Im gleichen Zeitraum wurden der Kantonspolizei insgesamt



Die betreffende Kurve mit dem zweimaligen Knick (rot markiert).

Bild: Google Maps/as

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser

Ich erinnere mich,
wie ich mich,
kaum in Maur

zugezogen, mit dem Kinderwagen auf Tour machte. Um zu erkunden, wo man sich denn trifft in Aesch. Wo der beste Spielplatz ist. Und wo sich denn überhaupt das Ortszentrum befindet. Nach ein, zwei vergeblichen Inspektionsgängen glaubte ich noch, ich sei wohl stets in die falsche Richtung gelaufen? Irgendwann begann ich es zu ahnen ... Zwischenzeitlich hat sich nach dem Umbau der Zollingerstiftung immerhin doch so etwas wie ein Ortszentrum entwickelt. Und ja, auch einen Spielplatz gibt es dort! Ausgestattet mit 1 Kletterturm, 1 Schaukel, 1 Wippe. Das Spielplatzangebot für die 367 Aeschmer Kinder ist also immer noch recht überschaubar. Es heisst ja, Maur sei eine reiche Gemeinde. Warum also leisten wir uns nicht mehr für unsere Kinder? Mehr Infrastruktur für die Bevölkerung? Persönlich kann ich das nicht so ganz nachvollziehen. Und habe mich darum auf die Suche nach Antworten gemacht. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 5, 6 und 7.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 20.7., 27.7., 19.10., 21.12., 28.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch

doerte.welti@maurmerpost.ch

stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»

Postfach

8123 Ebmatingen

redaktion@maurmerpost.ch

Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,

8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22

inserterate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zürisee, Egg

Druck: FO-Fotorotar, Egg

Fortsetzung auf S. 3...

NEUER LOOK ERWÜNSCHT?

Ich setze Ihre Stylingwünsche professionell um. Beratung inklusive.

Sharon Freiburghaus, Coiffeuse, Master of Colour

Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Tel. 044 980 28 75, www.coiffeurnehof.ch
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr

NEUHOF
COIFFEUR

«FÜR EIN
FARBENFROHES
ZUSAMMENSPIEL!»

Andreas Schnetzer,
Schiedsrichter
für den FC Maur
seit 20 Jahren



ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Binzstrasse 1
8122 Binz
T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

**LUTZ
GÄRTEN**

Tel: 044 380 00 08
lutz@der-gaertner.ch
www.der-gaertner.ch

GARTEN - PFLEGE
- BAU
- GESTALTUNG

Putzhilfe
gesucht für
2 - 4 Stunden
wöchentlich

2-Personenhaushalt /
DE-Kenntnisse von
Vorteil, vorzugsweise
Dienstag - Donnerstag,
9 bis 16 Uhr.

EFH in 8127 FORCH,
Tel. 044 980 22 95



Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz
r.looser@greenmail.ch

Tel. 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91

www.loosersoehne.ch

Wenn es neue Wege braucht,
so helfe ich gerne, neuen Mut,
Kraft und Lösungen zu finden,
für Körper, Geist und Seele.

Gesundheitspraxis Sandra Hunt
Bundstrasse 27, 8127 Forch
Telefon 044 915 00 58
www.heilercoach.ch

**Maurmer
Post**

Inserateannahme
und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut

Zürichstrasse 223
8122 Binz

Telefon/Fax
Handy

044 980 38 02
079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

**STABA
BAU AG**

Umbau
Neubau
Renovationen



Binz-Maur 079 301 26 40
Bubikon 079 301 26 41

info@stababau.ch
www.stababau.ch

**tax
con
cept**

Steuerberatung AG
Rellikonstrasse 11
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

Ihre persönliche Beratung für
Steuern und Treuhand in Maur

Wir suchen in anspruchsvollen Haushalt in Einfamilienhaus

eine professionelle Bügelfrau

für Herrenhemden, Tischwäsche usw. Einsatz ein Nachmittag pro Woche.
Sie sind mobil, Nichtraucherin, Deutsch sprechend und per Email erreichbar.
Wenn Sie zuverlässig und an sauberes und exaktes Arbeiten gewohnt sind, würden wir uns über einen ersten Kontakt via Email freuen. Anschliessend können wir gerne alle Details besprechen. Gute Bezahlung ist selbstverständlich. Bei Eignung weitere Einsätze als Ferienablösung unserer Haushalthilfe.

Sie erreichen uns über cjt@swissonline.ch

... Fortsetzung von S. 1

34 Unfälle – mehrheitlich als Kollisionen bezeichnet – rund um den gesamten Greifensee gemeldet, davon 16 in direkter Seenähe, also auf Abschnitten, die dem See entlangführen. Von all diesen 34 gemeldeten Unfällen seien 10 mit Schwerverletzten und 19 mit Leichtverletzten zu vermelden, Tote habe es zum guten Glück bislang keine gegeben.

Hohe Dunkelziffer?

Der Polizei werden allerdings nicht alle Unfälle gemeldet, hauptsächlich jene, bei welchen offizielle Organe hinzugerufen werden. Die Sanität hat Schweigepflicht, von ihr gibt es hierzu keine offiziellen Zahlen. Man darf in der Statistik insofern eine gewisse Dunkelziffer vermuten. In der von Augenzeugen als «ultragefährlich» bezeichneten Kurve gibt es vermutlich mehrfach kleinere Unfälle, welche offenbar eher glimpflich ausgehen. Auch aktive Nutzer der Strecke bestätigen gegenüber der «Maurmer Post», dass die Kurve tatsächlich etwas heikel sei.

Pikantes Detail an der Sache: Die neuralgische Stelle könnte eigentlich bereits entschärft sein. Seit einiger Zeit ist dort nämlich die Sanierung

der Brücke über den Schulhausbach geplant. Als Streckenprovisorium steht dort auch seit gut einem Jahr eine Brücke aus Holz bereit, die der Zivilschutz errichtet hat und die für die Dauer der Baumassnahmen als Ersatz dienen würde. Diese Brücke steht rein theoretisch in einem guten Winkel, um die spitze Kurve zu entschärfen. Warum aber werden die Bauarbeiten nicht ausgeführt?

Blockierter Vollzug

Eine Nachfrage auf der Gemeindeverwaltung ergibt, dass die Gemeinde sehr wohl um die problematische Stelle weiss. Rico Kummer, Bereichsleiter Tiefbau erklärt, die geplanten Baumassnahmen würden dann auch Sicherheitsverbesserungen beinhalten: «Der Streckenabschnitt Aemeracherweg/Ifangweg befindet sich im Eigentum des Kantons. Im Kontext mit dem in erster Linie auf den Hochwasserschutz ausgerichteten Bachprojekt Schulhausbach wird die Brücke an der Verzweigung erneuert. Dabei ist mit Rücksicht auf die Velofahrer und Inlineskater eine leichte Entschärfung geplant.»

Den Bachdurchlass bei der Rellikonstrasse habe der Kanton im vergangenen Jahr trotz zwei Einsprachen realisieren können, mit der erwähnten Sanierung der Brücke über den Schul-

hausbach könne man derzeit aber leider nicht beginnen: «Die Gemeinde ist wegen ausstehender Landgeschäfte blockiert und kann das Bachbauvorhaben vom Uessiker Seeweg bis hinauf über den Gigerenweg noch nicht realisieren. Der Zeitpunkt der Baurealisierung ist wegen laufender Rechtsverfahren unbestimmt.» Bei den angesprochenen Landgeschäften geht es darum, dass die Bachanstossflächen ins Eigentum des Kantons wechseln sollten. «Darin blockieren zwei Grundeigentümer den Vollzug», so Kummer.

Markierungen anbringen

Eine Baustelle an der neuralgischen Kurve würde die Verkehrssituation also in kurzfristiger Betrachtung wohl eher verkomplizieren, könnte aber längerfristig dazu beitragen, die betreffende Stelle zu entschärfen.

Wann die Bauarbeiten beginnen, steht noch offen. Bis dahin wäre es allenfalls angezeigt, ein Hinweisschild als Warnung vor der engen Kurve aufzustellen. Oder – noch besser – auf dem Boden eine optische Trennung der Fahrbahn mit Farbe zu kennzeichnen.

Text: Dörte Welti

Serie: Wo man sich trifft

Der Stamm der ehemaligen Gemeinderäte in der «Stallstube»

Bei diesem Stamm treffen sich lauter Ehemalige, die als Gemeinderäte einst die Geschicke der Gemeinde Maur bestimmten. Die aktuellen, die hätten zu wenig Zeit, sagen die grauen Eminenzen, die sich einmal im Monat zur geselligen Runde treffen.

Sie hätten sich irgendwann Ende der 1980er-Jahre entschlossen, einen Stammtisch zu gründen, erzählt Walter Fischer, Mitbegründer der «EGRM» (Ehemalige Gemeinderäte Maur). «Ziemlich sicher 1992», erinnert sich Werner Bachofen und fügt an, die «Maurmer Post» sei immer das Erste, was er freitags lese, schliesslich war der Gemeinderat mit einer Amtszeit von 1982 bis 1994 auch schon 1978 das erste Mal in der Kommission für die «Maurmer Post».



Der harte Kern der EGRM (v.l.n.r.): Werner Bachofen, Robert Steigl und Walter Fischer
Bild: Dörte Welti

Buchstäblich in Stein gemeisselt ist das, was ein weiteres Gründungsmitglied der EGRM, Robert Steigl, in der Gemeinde hinterlassen hat. Als Architekt hat er das Ressort Hochbau betreut und in der Gemeinde neben diversen Einfamilienhäusern auch einige der wichtigen hiesigen Gebäude entworfen. Den Werkhof zum Beispiel, die Schiffstation Maur und auch den landwirtschaftlichen Betrieb von Walter Fischer.

Die EGRM haben sich viel zu erzählen aus ihrer aktiven Zeit, dabei sind sie fern von «früher war alles besser»-Litaneien. Anfangs habe der aktuelle Gemeinderat die rund ein Dutzend Männer und Frauen starke Truppe noch weiterhin über die Geschäfte informiert, aber das sei eingeschlafen. Sie hätten aber auch gar nicht vor, sich heute irgendwie einzumischen.

Einmal im Jahr gönnt sich der Stamm einen Ausflug, kürzlich war es wieder so weit. Es ging nach Sempach in die Vogelwarte und auf den Hallwilersee. Zeit miteinander. Das ist die vielleicht wertvollste Komponente eines funktionierenden Stamms.

Text: Dörte Welti

Aufruf

Treffen auch Sie sich manchmal in Maur oder mit Maurmern? Für ein gemeinsames Hobby oder einfach so, zum Plaudern? Wir möchten gerne solche lokalen Gruppierungen/Treffpunkte in der MP vorstellen. Solche, die nicht «institutionell» als richtiger Verein, Partei oder IG organisiert sind, aber dennoch für die Gemeinde von Interesse sind und/oder allenfalls offenstehen für Neumitglieder. Melden Sie sich, wir würden uns freuen! redaktion@maurmerpost.ch

Nachgefragt: Christoph Lutz aus Maur, zurücktretender Kirchenpfleger

«Gute Kameradschaft in der Kirchenpflege»

Bei der Kirchenpflege kommt es zu einem grösseren Wechsel: Gleich vier Personen treten zurück. Auch für den Finanzvorstand Christoph Lutz (im Bild ganz links) ist nach 19 Jahren die Zeit gekommen, sein Amt niederzulegen.

Christoph Lutz, Sie haben sich entschieden, die Kirchenpflege zu verlassen. Was sind die Gründe?

Ich bin seit 1999 in der Kirchenpflege, es ist daher Zeit für einen Wechsel.

Jetzt gehen gleich vier Personen, warum so viele?

Aus jeweils verschiedenen Gründen: Rolf Hauri ist auch schon seit 16 Jahren dabei. Während seiner Zeit als Liegenschaftenvorstand wurden die beiden Kirchgemeindehäuser in Ebmatingen und Maur gebaut. Er übergibt sein Ressort in einem Topzustand und zu einem günstigen Zeitpunkt, denn alle wesentlichen Projekte sind realisiert, was es für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin einfacher macht.

Bei Beatrice Leonhardt ist es vor allem die Doppelbelastung Familie-Berufstätigkeit. Christa Leibundgut hat vor zwei Jahren ein Uni-Studium begonnen und wird künftig teilweise im Tessin wohnen, wo ihr Mann arbeitet.

Sie waren demzufolge seit 19 Jahren dabei. In welcher Funktion?

Immer als Finanzvorstand und ich glaube seit 16 Jahren auch als Vizepräsident.



Die zurücktretenden KirchenpflegerInnen (v.l.n.r.) Christoph Lutz, Christa Leibundgut, Bea Leonhardt, Rolf Hauri. Bild: zVg

Was gehörte alles zu Ihrem Aufgabenbereich?

Naturgemäss alles, was mit Geld beziehungsweise Finanzen zu tun hat. Neben der laufenden Bearbeitung von Belegen wie Rechnungen und Abrechnungen, die Erarbeitung der Voranschläge und der Jahresrechnung, ferner die laufende Aktualisierung des 5-Jahres-Finanzplans. Die Finanzbuchhaltung wird dabei gegen Entgelt durch die Politische Gemeinde geführt, einschliesslich Zahlungs- und Personalwesen. Zudem war ich bei einigen Kommissionen dabei, vor allem auch bei den Baukommissionen für die beiden Kirchgemeindehäuser.

Kirchenfinanzen, geistlich und doch sehr weltlich zugleich... was ist die grösste Herausforderung bei den Finanzen für die reformierte Kirche?

Mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln möglichst viel gutes kirchliches Leben zu ermöglichen, möglichst bei ausgeglichenen Rechnungsergebnissen. Zielsetzung war immer, kirchliches Leben zu ermöglichen, nicht zu verhindern. Es ist unserer Kirchgemeinde in den letzten 20 Jahren gut ergangen, besser als wir manchmal erwartet haben.

Was bleibt Ihnen in Erinnerung?

Wir wohnen seit 1989 in Maur und als Kirchenpfleger habe ich sehr viele Menschen kennengelernt, auch ausserhalb der Kirchgemeinde und einschliesslich diejenigen, die sich freiwillig in unserem Milizsystem engagieren. Für mich persönlich ein schöner immaterieller Wert.

Was machte Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Freude?

Die gute Kameradschaft in der Kirchenpflege. Es sind Freundschaften entstanden, welche die Zeit meines Mittuns überdauern werden.

...und was nicht so?

Die zunehmende Professionalisierung der Kirche bereitet mir Sorge, da wird sehr viel Energie, auch finanzielle, verbraucht. Aus meiner Sicht nicht immer sinnvoll.

Siehe auch die «Zeigerseite» in dieser Ausgabe (S.15).

Interview: Stephanie Kamm

Senioren-Ganztagestour am Dienstag, 26. Juni 2018

Sursee–Mauensee–Hinterberg – Naturlehrgebiet Buchwald–Ettiswil

Bei der Bahnstation Sursee beginnt die Wanderung über Waldheim zum Bognauermoos und dem östlichen Ufer des Mauensees entlang bis zum Schloss (Achtung: Weg könnte an einigen Stellen sumpfig sein). Dann folgt der Aufstieg (ca. 150 m, mehrheitlich im Waldgebiet) über den Hügelzug von Berghof nach Hinterberg, danach fällt der Wanderweg ins Rottal. Bevor wir Ettiswil erreichen, durchqueren wir das «Naturlehrgebiet Buchwald», ein fünf Hektar grosses Mosaik aus Tümpeln, Trockenwiesen, Hecken, Brachflächen und Wäldchen. Diverse Bänke und Unterstände laden zum Picknicken. Am Schluss der Tour Besichtigung des Wasserschlosses Wyher (optional) oder Einkehrmöglichkeit im Landgasthaus zur Ilge, Ettiswil.

Datum: 26. Juni 2018
Dauer: Ca. 3 Std., 11,5 km, Auf-/Abstiege 250/230 m insgesamt
Charakteristik: Leichte Wanderung im Luzerner Hinterland
Ausrüstung: Wanderschuhe, Stöcke, Wetterschutz
Verpfl egung: Aus dem Rucksack. Startkaffee nach Ankunft in Sursee

Treffpunkt: Zürich HB, 08.15 Uhr unter der Anzeigetafel
Abfahrt: 08.30 Uhr, Gleis 31 – Olten – Sursee (an 09.31 Uhr)
Rückkehr: 15.09 Uhr ab Ettiswil Post – Sursee – Olten – Zürich HB (an 16.30 Uhr)
Billette: Kollektivbillett wird organisiert
Kosten: HT Fr. 44.00, GA Fr. 15.00, inkl. Kaffee+Gipfel, Kollektivbillett, Unkostenbeitrag
Versicherung: Ist Sache der Teilnehmenden
Leitung: Georges Knecht, Tel. 044 980 27 50 oder 079 638 69 53
Co-Leitung Jeannette Kumschick
Anmeldung: Bis Sonntag, 24. Juni 2018, 18.00 Uhr über die Homepage www.wandergruppemaur.ch oder tel. beim Wanderleiter
Durchführung: Auskunft am Montag, 25. Juni ab 12.00 Uhr über die Homepage oder tel. beim Wanderleiter

Für die Wandergruppe: Georges Knecht

Gemeinsamer Auftritt der Brass Bands Maur und Hittnau in Maur

Musik, Marsch!



Parademusik und Platzkonzerte: Die Brass Bands Maur und Hittnau marschierten durch Maur.

Bilder: Dörte Welti

Vergangenen Samstag durfte Maur eine Premiere erleben: Mit 45 Musikern marschierte die grösste Brass Band Formation durch das Dorf, die die Gemeinde je gesehen hat. Unter dem Motto «Rocking Maur» hatte Brass Band Maur-Präsident Urs Bräker

die Musig Brass Band Hittnau zu Gast.

Bevor man Parademusik und Platzkonzerte in Maur zum Besten gab, war das Orchester schon in Hittnau unterwegs. Die Marschroute begann bei strahlendem Sonnenschein am Nachmittag bei Bachofens mit

einer Darbietung, dann zu Fuss im Takt durch die Unterdorfstrasse bis zur Schiffflände. Dort konnten die Ausfluggäste und Public Viewer ein weiteres Konzert geniessen, mit dem Auto gings dann für die Bläser und Trommler zurück zum Gemeindehaus. Von dort durfte Maur noch

dem Einmarsch ins Dörfli beiwohnen, bevor die Formation sich nach einem viel umjubelten Schlusskonzert zum wohlverdienten Umtrunk und gemeinsamen Essen niederliess.

Text: Dörte Welti

Spielplätze in der Gemeinde Maur

Woran liegt es?

Ein Thema kommt in Maur immer und immer wieder auf: Die fehlenden Spielplätze und damit verbunden der Mangel an Begegnungsorten. Zeit, das Ganze mal vertieft zu diskutieren.

Ein Spielplatz ist nie einfach nur ein Spielplatz. Auf dem Spielplatz treffen sich nicht nur Kinder, sondern auch Eltern. Man sieht sich, plaudert vielleicht, tauscht Neuigkeiten aus, diskutiert Dorfangelegenheiten. Ein Spielplatz belebt ein Dorf, das ist unbestritten.

Zu wenig Spielplätze?

Nicht ganz einig ist man sich in Maur aber ob der Frage, wie sich die Lage in der Gemeinde präsentiert: Manche Eltern beklagen, es gebe viel zu wenige öffentliche Spielplätze, zu wenige Treffpunkte in der Gemeinde. Kritische Geister hingegen verweisen auf den Spielplatz Breiti in Ebmatingen, der von der Gemeinde vor über zwei Jahren gebaut und eingeweiht wurde. Und der seither kaum genutzt wird...

Fehlen tatsächlich Angebote für Eltern und Kinder oder hat es vielmehr deren zu viel? Die Meinungen zum Thema gehen je nach Alter und politischer Gesinnung weit auseinander. Betonen die einen die Wichtigkeit von dörflicher Infrastruktur, legen andere eher den Fokus auf die finanzpolitische Tugend von Maur, wo man bislang sehr haushälterisch mit Geld umgegangen ist.

Die «Maurmer Post» möchte in den folgenden Ausgaben das Spielplatz-Thema vertiefen und dabei auch differenzieren: Spielplatz ist nämlich nicht gleich Spielplatz. Manche Spielplätze eignen sich eher für Kleinkinder (Babyschaukel, Sandhaufen), andere mit Kletterburgen und Riesenrutsche eher für Primarschüler. Manche Spielplätze sind attraktiv, weil sie zentrumsnah in unmittelbarer Gehdistanz liegen. Andere gerade deshalb, weil sie etwas abseits in der Natur sind. Für solche, meist grösseren «Abenteuerspielplätze» nimmt man dann auch mal einen Anfahrtsweg in Kauf.

MITMACHEN BEI DER UMFRAGE!
WWW.SURVIO.COM/SURVEY/D/MP-SPIELPLATZ

Und längst nicht alle Spielplätze sind öffentlich: So gibt es einerseits private Spielplätze in Wohnüberbauungen, die nur den Anwohnern vorbehalten sind. Und auch die Spielplätze in Schulhäusern dürfen auch nur ausserhalb der Unterrichtszeiten benutzt werden.

Artikelserie zum Thema

Auf der folgenden Doppelseite lassen wir einige Maurmer zu Wort

kommen, die sich mit der Thematik auseinandergesetzt haben. In der kommenden Ausgabe äussert sich ausserdem der verantwortliche Gemeinderat Urs Rechsteiner und zieht u.a. ein Fazit zum Spielplatz Breiti.

Was denken Sie zum Thema? Nehmen Sie teil an unserer grossen Umfrage (siehe Box)!

Text: Annette Schär

Und was ist Ihre Meinung?

Hat Maur zu wenig Spielplätze? Bitte nehmen Sie sich fünf Minuten Zeit, um unsere «Maurmer Post»-Umfrage auszufüllen: 11 Fragen zum Thema Spielplätze in und um Maur. Die Ergebnisse werden wir in einer der kommenden Ausgaben publizieren.

Jetzt teilnehmen! www.survio.com/survey/d/mp-spielplatz

Spielplatzserie: Vier Meinungen zum Thema

Claudia Bodmer, Präsidentin CVP Maur



Bild: Annette Schär

«Der Ruf nach Spielplätzen ist meiner Meinung nach vielmehr Ausdruck vom Bedürfnis nach einem Begegnungsort. Einen solchen zu schaffen in der Forch war ein Versprechen, das ich bei der Gründung der CVP Maur abgegeben habe, damals vor acht Jahren. Und darum bemühe ich mich immer noch: Um einen Ort, wo man sich generationenübergreifend treffen kann. Vor einigen Jahren habe ich mit ande-

ren zusammen (Ortsverein, SP) intensiv die Idee vorangetrieben, im «Spickel» in Aesch einen Spielplatz zu bauen. Wir erarbeiteten Pläne und waren motiviert, wurden aber schnell vom damaligen Gemeindepräsidenten belehrt, das sei eine blöde Idee. Damit würde man ja Landvermögen im Wert von rund zwei Millionen Franken vernichten.

Diese Haltung, dass Infrastrukturprojekte wie Spielplätze, Sportplätze oder Begegnungsorte eine Geldverschwendung seien, spüre ich in der Gemeinde immer wieder. Und sie ist es, die viele Projekte zum Sterben gebracht hat. Sie kommt seit dem Wechsel im Gemeindepräsidium nicht einmal mehr von politischen Entscheidungsträgern. Sie entspricht offenbar der Haltung eines beachtlichen Teils der Bevölkerung. Ich erinnere an den Ausgang der Abstimmung zum Loorenprojekt. Viele sind der Meinung, einen Treffpunkt, das brauche es doch nicht. Die Leute, die sich hauptsächlich

um die Erhaltung des tiefen Steuerfusses sorgen, sind sehr stark in der Gemeinde Maur. Projekte, die Geld kosten, sind zunehmend schwierig durchzubringen. Und dadurch, dass die Gemeinde einen tiefen Steuerfuss hat, werden Leute angezogen, die genau so denken...

«Die Gemeinde sollte eine Vision und ein planerisches Konzept entwickeln»

Ich persönlich finde: Das ist eine extrem kurzsichtige Denkweise. Die Lebensqualität und Attraktivität einer Gemeinde stehen und fallen doch auch damit, ob soziale Interaktion stattfindet. Die Gesellschaft als solche kann nur dann funktionieren, wenn deren Mitglieder Kontakt untereinander haben. Und ich meine nicht unbedingt Veranstaltungen oder Vereine, da sind wir als Gemeinde recht stark. Es braucht die Möglichkeit für zufällige Begegnungen und völlig informellen

Austausch, Orte, wo man sich über den Weg läuft, Neuigkeiten austauscht, Themen diskutiert und wo auch neu Zugezogene auf Alteingesessene treffen. Erst dann entsteht doch Beteiligung und Mitwirkung, die Grundlage der Demokratie!

Darum ist es eigentlich meine feste Überzeugung, dass die Gemeinde eine Vision und ein planerisches Konzept entwickeln sollte zur Frage: Wo gibt es Orte in der Gemeinde, wo sich Maurmer treffen

können?

Ich für mich musste realisieren, dass es auf dem politischen Weg, mit dem Versuch Mehrheiten zu schaffen, schwierig bis unmöglich ist, etwas zu erreichen. Deshalb versuche ich auf andere Weise, Projekte anzudenken und zu unterstützen, die halt auf privater Basis stattfinden. Mein Mann und ich haben auch immer mal wieder kleinere oder grössere private Projektideen, wie man mehr Dorfleben nach Aesch bringen könnte.»

Martina Müller und Fabienne Brugger, Frauenverein (früher: Pro Knirps)

«Spielplätze sind in der Gemeinde auf jeden Fall ein Thema. Es gibt schon ein paar Spielplätze in der Gemeinde, aber sie sind entweder eher klein oder nur bedingt nutzbar: Der in Maur bei der Schiffflände ist zwar schön, aber für viele Geräte muss man Geld einwerfen, das kostet ein Vermögen. Im Schulhaus Leacher in Ebmatingen hat es auch einen schönen Spielplatz, man kann ihn jedoch nur beschränkt benutzen: nur wenn gerade keine Schulzeiten sind. Und der eher neue Gemeindespielplatz Breiti in Ebmatingen hat keinen Schatten, keine Rutschbahn und keinen Kletterturm. Darum wird er so selten benutzt. Klar, in den Siedlungen gibt es ja auch oft Spielplätze. Aber geht man als «Fremde» dort hin, wird man komisch angeschaut oder gar vertrieben, das sind ja private Spielplätze.

Schön wäre es halt, wenn es in Maur einen Spielplatz gäbe, der allen als Treffpunkt dient. Früher gab es in Maur ja den Spielplatz Hasenbühl, der war richtig cool, direkt am Waldrand. Schade, gibt es sowas heute nicht mehr, dabei gäbe es in der Gemeinde so viele schöne und geeignete Orte. Und ein Spielplatz wäre eine gute Möglichkeit, mit anderen in Kontakt zu kommen.

Wir hören nämlich oft von Zugezogenen: «Wir lernen niemanden kennen, wir können nicht anknüpfen.» Das war ja auch der Hauptpunkt, der sich bei unserer Umfrage ergab, die wir kürzlich in der Gemeinde gemacht haben. Die häufigste Aussage war, das Angebot für Familien sei zu klein. Wir denken, es hat tatsächlich nicht

sooo viel, aber es fehlt hauptsächlich an Übersicht: Es gibt ja schon Sachen, von der Spielgruppe zum Bastelkurs übers Elki-Singen bis zum MuKi-Treff. Aber alles ist extrem verteilt

und manchmal auch versteckt. Als Eltern muss man sich stets von Neuem informieren über das Wo/Wie/Was und auf den aktuellen Stand bringen. Viele scheuen diese Anstrengung.

In Maur fehlt unserer Meinung nach darum vor allem eine zentrale Anlaufstelle für Familienbelange. Organisatorisch und örtlich gemeint. Es gibt nichts, wo man einfach mal hingehen kann. Wo man weiss, dort läuft was. Oder wo man bei Bedarf einfach nachfragen kann. Wir denken da an so was wie ein GZ oder ein Familien-Café, wo man z.B. auch im Winter hin kann. Beim Betrieb eines solchen Zentrums wären unserer Ansicht nach viele Eltern durchaus bereit, sich

zu engagieren. Aber so etwas von Grund auf aufbauen, allein aus privater Initiative und mit dem Engagement Einzelner? Das funktioniert vermutlich nicht. Denn für viele Eltern ist das Interesse an Kindertreff-Themen auf ein paar Jahre beschränkt. Dann kommen die Kinder wieder aus dem Alter. Es gibt zu viele Wechsel. Und selbst wenn jemand einen Anlauf in diese Richtung nimmt, heisst es in Maur halt auch schnell: «Was wollt ihr, es gibt ja schon so viel in der Gemeinde!»



Bild: zVg

«Es fehlt vor allem eine zentrale Anlaufstelle für Familienbelange»

Spielplatzserie: Vier Meinungen zum Thema

Bruno Sauter, Ex-Gemeindepräsident (FDP)

«Ich bin kein Gegner von Begegnungsorten oder Spielplätzen. Vielmehr ein finanzpolitisch kritischer, aber wohlwollender Unterstützer. Während meiner Zeit im Gemeinderat, vor etwa acht bis zehn Jahren, haben wir uns auch bereits intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Und der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, dass es in jedem Ortsteil zumindest einen Begegnungsspielplatz haben sollte.

Wichtig finde ich persönlich, dass ein Spielplatz örtlich dort ist, wo bereits Menschen zirkulieren. In Forch gab es damals ja die Diskussionen rund um die Nutzung des «Spickels». Dort stellte ich mich einfach auf den Standpunkt, dass ein Begegnungsplatz beim Zollingerheim aufgrund vorbeschriebener Belegung besser funktioniert. Und ich denke, dort ist heute das Ambiente, zusammen mit Bäckerei und Restauration ja nicht schlecht?

Anders ist es in Binz, wo der «Dorfplatz» momentan durch ein Provisorium «verbaut» ist. Meiner Ansicht nach könnte man sich nun durchaus Gedanken machen, ob das

Dorfgeschehen mehr in Richtung Gütsch verschoben werden könnte. Die neue Institution Barbara Keller hat ja einen grösseren Innenhof und bietet ebenfalls eine Grundinfrastruktur für einen Begegnungsort an. Dieser liesse sich sicher auch für die Gemeinde nutzen, von einer

«In Maur fragen die Stimmbürger sofort nach dem Preisschild»

Durchmischung profitieren alle. Dafür liesse sich bestimmt auch noch ein allenfalls notwendiger Zustupf in der Gemeindekasse finden. Wenn ein Spielplatz hingegen peripher liegt und das Angebot dann auch noch die Bedürfnisse nicht ganz trifft, dann geschieht halt das, was beim Spielplatz Breiti in Ebmatin-gen passiert: Er wird wenig bis nicht genutzt.

Im Sinne des liberalen Gedankenguts bin ich darum dagegen, jedem Begehren sofort nachzugeben. Erst

recht, wenn es zuhanden der Adresse der Gemeinde dann auch einfach heisst: «Ihr baut, ihr bezahlt, ihr kümmert euch um den Unterhalt.»

Klar, in anderen Gemeinden gibt es tolle Spielplätze mit allem Drum und Dran. Aber die anderen Gemeinden haben typischerweise ein prominentes Ortszentrum. Maur ist in dieser Hinsicht halt einfach speziell mit den Ortsteilen. Auch in Sachen Freizeitzentrum/GZ haben wir uns im Gemeinderat damals mit solchen Fragen auseinandergesetzt. Das Problem ist: Man kann in Maur nicht einen Ort zum «Zentrum»

erklären. Man muss vielmehr alle Ortsteile gleichberechtigt behandeln. Darum haben wir uns damals entschieden, lieber in jedem Ortsteil nach einem Ort zu suchen, wo im Rahmen von Institutionen ein Zentrumscharakter mit Verpflegungsmöglichkeit o.ä. bereits vorhanden wäre, wie etwa beim Zollingerheim oder jetzt bei der Institution Barbara Keller. Ja, lieber pragmatisch sich einer solchen Lösung anschliessen und eine «halbgute» Lösung finden, als nach dem ganz grossen Wurf zu



Bild: zVg

streben. Es ist so und ich bin hier nüchtern geworden: Es lohnt sich einfach nicht, sich für ein chancenloses Projekt einzusetzen. Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Und dies ist nun mal Politik: Man bekommt für die ganz grossen, teuren Projekte einfach kaum mehr eine Mehrheit. In Maur fragen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sofort nach dem Preisschild. Das wiederum ist vielleicht auch eine Besonderheit unserer Gemeinde, wie die dezentralen Begegnungsorte.»

Marlis Bruppacher, Forch

«Ein Spielplatz? Wenn ich zurückdenke, war das früher sehr wichtig für mich, als Mutter von drei Kindern. Und ist es heute wieder, seit ich Grossmutter einer Enkelin bin.



Bild: Annette Schär

Es ist schon über 20 Jahre her, damals gab es für den «Spickel» in Aesch die sogenannte «Offene Planung». Eine Gruppe hatte das Ziel, dort ein kleines Dorfzentrum zu realisieren, sie engagierte sich aber auch generell für ein lebendiges Dorf. Ich war da auch mit dabei. Während unzähliger Gespräche und Diskussionen darüber, was das Dorf brauchen würde, kam ein Spielplatz als Thema auf. Wir wollten darum – gemeinsam mit der damaligen Leitung des Zollingerheims einen Spielplatz auf dem Heimareal realisieren. Das klappte

auch. Aus dem Erlös des einstigen Heimbars konnten wir Spielgeräte anschaffen, engagierte Eltern und Freiwillige aus der Planungsgruppe haben das Ganze dann eigenhändig aufgebaut.

Der Spielplatz wurde dann auch wirklich benutzt! Ich war sehr oft dort, zusammen mit anderen Müttern. Ich habe da viele Kontakte geknüpft. Ich muss sagen: Als vor einigen Jahren der Umbau des Zollingerheims begann und der Spielplatz wegfiel, wurde er im Dorf stark vermisst. Sicher, es gibt schon auch private Spielplätze in den Siedlungen. Aber ein zentraler

Spielplatz im Dorf, das ist ein klares Bedürfnis. Ein Spielplatz ist immer auch ein Treffpunkt. Es braucht dafür gar nicht so viele Geräte. Was Kinder zum Spielen brauchen, sind vor allem andere Kinder.

Jetzt hat es beim Zollingerheim ja wieder einen kleinen, vielleicht noch etwas ausbaufähigen Spielplatz. Ich arbeite gleich nebenan in der Bibliothek und kann beobachten, dass er sehr fleissig genutzt wird.

«Ein zentraler Spielplatz im Dorf, das ist ein klares Bedürfnis»

oder umgekehrt. Es ist eigentlich fast immer jemand dort. Das ist toll! Ich denke, er ist auch für die Heimbewohner eine Bereicherung, kommen damit doch Frohsinn und Ausgelassenheit auf das Areal. Manche setzen sich gerne auf die Bank und schauen zu. Oder sie kommen auch, wenn sie Besuch haben von ihren eigenen Enkelkindern. Eine schöne Ergänzung zum Spielplatz sind auch die Tiere auf dem Gelände, die Esel und Alpacas.»

Viele kommen in die Bibliothek und gehen dann noch auf den Spielplatz,

80 Besucher nahmen am traditionellen Neuzuzügeranlass teil

Die Tour de Muur

Jedes Jahr lädt der Gemeindepräsident die Neuzuzüger auf eine Kennenlerntour durch Maur ein. Ein Anlass, bei dem jeder mehr über den anderen erfahren kann.

Immerhin 450 Neuzuzüger hat es gegeben im zurückliegenden Jahr, gut 80 folgten der Einladung zur «Tour de Muur». Nach einer Begrüssungsansprache von Gemeindepräsident Roland Humm auf der Looren gings in zwei Bussen auf die zweisprachig (Mundart/Hochdeutsch) organisierte Rundfahrt. Nach dem Reisli gab es Gelegenheit, sich auf der Looren beim Mittagessen (vorbereitet von «Bergers Beste Feste») auszutauschen und bei Informationsständen die Maurmer Vereine kennenzulernen. Zeit, um die individuellen Gründe herauszufinden, warum so viele Menschen unsere Gemeinde auswählen, wenn sie sich ein neues Domizil suchen.

Ein grösseres Haus

Sandra Hunt, die schon seit letztem August in der Gemeinde lebt, freut sich, hier neue Leute kennenlernen zu können. Sie ist alleine nach Forch in die Bundtstrasse gezogen, hat dort ein Haus von 1872 umgebaut und ihre Gesundheitspraxis mit integriert. «Ich brauchte ein grösseres Haus», erklärt Sandra Hunt, «ich biete in meiner Praxis eben auch Kurse für allerlei Energiearbeiten an.»

Rest der Familie endlich auch hier

Aron Kurduku lebt schon seit 17 Jahren hier, jetzt ist seine Frau Lea, die in Deutschland eine Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau absolviert hat, mit den Kindern Leandra und Leandro auch auf die Forch gezogen und nutzt den Anlass, ihr neues Zuhause besser kennenzulernen. Leandra und Leandro erklärten, dass sie das Musik- und Sportangebot in der Gemeinde super finden und ausprobieren wollen, bis sie das Richtige für sich gefunden haben.

Wieder zurück

Robert Steigl nahm auch am Anlass teil, er ist streng genommen kein Neuzuzüger, sondern ein Heimkehrer. Jahrelang hat der Senior in der Gemeinde als Architekt und Gemeinderat gewirkt



Die Tour de Muur führte von Forch über Neuhaus, Hinteregg, Neugut, Uessikon zur Kirche Maur, der Burg und der Mühle Maur nach Ebmatingen, Binz und zurück zur Looren.
Alle Bilder: Dörte Welti

(siehe auch Seite 3), zog irgendwann nach Egg und hat sich jetzt mit seiner Gattin Esther in der Zollinger Stiftung eingemietet.

Wie der Zufall es wollte

Dass Beat R. Bolli Ebmingen als neuen Lebensmittelpunkt ausgewählt hat, ist Zufall. Der Gründer einer erfolgreichen Rückversicherungsfirma in Singapur entschied nach zehn Jahren in der Megastadt und langen Jahren davor in Houston, Texas, dass es Zeit ist, zurück in die Schweiz zu gehen. Er zog zuerst nach Witikon. Das Haus, in dem er dann lebte, sollte jedoch bald abgerissen werden. Der Eigentümer der Liegenschaft ist Maurmer und empfahl dem Mittsiebziger, doch ebenfalls in unsere Gemeinde zu ziehen. «So musste ich nicht lange suchen!», freut sich Beat Bolli.

Ganz einfach aus Liebe

Mathias Furner wohnt schon lange im Dorf Maur, im Oktober letzten Jahres zog seine Lebensgefährtin Huihua aus Solothurn mit den

beiden Mädchen Clara und Selina hierher. Clara geht noch in den Chindsgi und ist ein Fan von Akrobatik und der Mädchenriege, ihre ältere Schwester Selina spielt Hockey beim UHC Pfannenstil. Die Eltern sind auch sportlich: «Wir fahren gemeinsam Rennvelo.»

Berufliche Gründe

Vivian und Basil Brühlmann haben mit den Kindern Flurina und Lorin in Luzern gelebt. Der Beruf hat beide Anfang Jahr nach Zürich gebracht, Ebmingen ist jetzt das Domizil der jungen Familie.

So vielschichtig die Herkunft der Neuzuzüger, so individuell ihre Geschichten und ihre Lebensplanung. Wir von der «Maurmer Post» wünschen allen ein gutes Ankommen, dass sie sich bestens einleben, hier glücklich sein können und die Gemeinde bereichern!

Text: Dörte Welti



Beat Bolli.



Familie Kurduku.



Sandra Hunt.



Flurina Brühlmann.

Freizeitkurse der Fortbildungskommission

Es hat noch freie Plätze

Pop4Teens-Schnuppertage

Singst Du gerne, aber traust Dich nicht alleine? Oder traust Du Dich, möchtest Deine Stimme und ihre Möglichkeiten aber noch besser kennenlernen? Möchtest Du gemeinsam mit Deinen Freundinnen das Instrument «Stimme» entdecken, Dich zum Rhythmus der Musik bewegen und Deine Lieblingssongs mit Mikrofon interpretieren? Und das Wichtigste am Ganzen: Willst Du Spass und Freude an der Musik erleben? Dann schnupper' rein!

Datum: Samstags, 25. August/8. und 22. September 2018

Kursleitung: Patrizia Scarnato, Vocalcoach, www.scarnato-music.ch

Kursort: Bewegungsschule Movity, Florastrasse 42, 8610 Uster

Kursgeld: Fr. 150.00

Anmeldefrist: 6. Juli 2018

Kurs 8a. 13.30–15.00 Uhr

Kurs 8b. 15.15–16.45 Uhr

Teilnehmerzahl pro Kurs: 4 Mädchen, ab 6. Klasse

Outdoor Fitness

Dieses Ganzkörper-Training spricht alle an, welche ihre Fitness verbessern wollen. Wir nutzen die Gegebenheiten in der Natur und einige Hilfsmittel für den Aufbau von Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Balance. Die fachkundige Instruktion sorgt für schnelle Ergebnisse und das Zusammensein mit anderen Teilnehmern macht Spass und erfrischt Körper und Geist (auch im Regen :-)).

Datum: Dienstags, 21./28. August, 4./11./18./25. September, 2. Oktober

Kursleitung: Nathalie Meyer, ESA Erwachsenensportleiterin www.nathalie-meyer-bewegt.com

Kursort: Chalenparkplatz

Zeit: 09.00–ca.10.15 Uhr

Kursgeld: Fr. 140.00

Anmeldefrist: 6. Juli 2018

Teilnehmerzahl: 8 Personen

Das komplette Programm mit vielen weiteren Angeboten finden Sie auf www.schule-maur.ch unter der Rubrik Freizeitkurse Maur, Kursangebot.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen an schule@maur.ch.

Fortbildungskommission

«muurrockt» am Samstag, 30. Juni 2018

Music und Food am See – was wotsch no meh?

Musikbegeisterte Talente sowie Profimusiker aus der Gemeinde Maur und der ganzen Schweiz präsentieren ihre Musik am fünften «muurrockt» im Jahr 2018.

Dieses bewährte Konzept wollen wir auch 2018 realisieren. Deshalb danke ich im Voraus allen Entscheidungsträgern, Gönnern, HelferInnen und Sponsoren, die «muurrockt» 2018 überhaupt erst möglich machen. Auch dieses Jahr Gratiseintritt – dafür Kollekte für die MusikerInnen.

Hier das Line-up 2018 – Änderungen vorbehalten.

Ørefik (22.00 bis 23.00 Uhr)

Ørefik ist norwegisch und bedeutet so viel wie Ohrfeige. Ihr Repertoire umfasst neben Songs von Motörhead, AC/DC, Orange Goblin, Lynyrd Skynyrd, Audioslave, Caribou, Peer Günt, Garry Glitter, u.a. auch immer mehr Eigenkompositionen. Ørefik haben sich über die Jahre zu einem Geheimtipp für unvergessliche Liveauftritte gemacht. Wer Hardrock und Motörhead mag, muss Ørefik live gesehen haben.

Blown Fuse (20.40 bis 21.40 Uhr)

Die Spielfreude der klassischen Rockformation, welche seit 2013 als Blown Fuse regelmässig rockbegeisterte Konzertbesucher überzeugt sowie überrascht, springt sofort auf das Publikum über. Dank einigen Balladen zwischen den überwiegend etwas härteren Songs kommen auch die Geniesser der ruhigeren Töne ins Schwärmen. Mittlerweile bestehen die Shows der Band fast ausschliesslich aus selbstgeschriebenen Songs.

Zebrano (19.20 bis 20.20 Uhr)

Die Band um den Maurmer Ritchi Sommerer hat sich ihrem grossen Meister Carlos Santana verschrieben und präsentiert die grössten und beliebtesten Hits der weltberühmten Latin-Rock Band Santana am diesjährigen muurrockt: Zum Beispiel «Black Magic Women», «Corazon Espinado», «Samba pa ti», «Soul Sacrifice», «Jingo» und viele mehr. Ein unvergesslicher Konzertbesuch für jeden Santana-Fan und solche, die es noch werden wollen.

Brugglyn Blue (18.00 bis 19.00 Uhr)

Sie sind ein authentisches Blues-Rock-Trio, das beim «Old School Sound» keine Kompromisse eingeht.



Talente und Profis zeigen am «muurrockt» ihr Können.

Bild: zVg

Der Gitarrensound von Gitarrist Werner Amman ist nicht leise und füllt den Raum mit einem angenehmen rockig, bluesigen Flair, das in der Schweiz seinesgleichen sucht. Ihr abwechslungsreiches Repertoire lässt bei Rock- und Blues-Klassiker-Fans keine Wünsche offen.

Revolver (16.40 bis 17.40 Uhr)

«To revolve», drehen, umdrehen, erneuern, durchdrehen. Das will die Oberwalliser Rockband, die 2006 zum ersten Mal lokal in Erscheinung getreten ist und sich inzwischen an öffentlichen und privaten Veranstaltungen im In- und Ausland einen Namen gemacht hat. Das Spektrum der Musiker reicht von Rock-Klassikern über Funk, Jazz-Rock zu R&B und Reggae, angepasst an den Kontext des Auftritts, nie Party-seicht, aber immer intensiv.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, ab 15.00 Uhr ist die Bar offen.

Alle Details unter: www.muurrockt.ch

Für muurrockt: Markus Gaab

Mitteilungen der Gemeinde

Verhandlungsbericht Gemeinderat Maur

Positiver Sommernachtstraum: Maur wird wieder Mitglied des Theaters Kanton Zürich

Nach vier Jahren Unterbruch engagiert sich die Gemeinde Maur wieder in der Genossenschaft Theater Kanton Zürich (TZ). Das neue Finanzierungsmodell des TZ, welches pauschale Mitgliederbeiträge anstelle von Pro-Kopf-Beiträgen vorsieht, hat den Weg für diesen Gemeinderatsentscheid geebnet.

Der Gemeinderat hatte im Rahmen von Sparmassnahmen 2014 den Austritt aus der Genossenschaft beschlossen, weil ihm die Beiträge im Vergleich zu den Preisvorteilen für die Theatervorstellungen als unangemessen hoch erschienen. Die Genossenschaft TZ setzt auf den 1. August 2018 ein neues Finanzierungsmodell in Kraft. Maur hat danach CHF 5000.00 als Mitgliederbeitrag und CHF 5500.00 für eine Freilichtaufführung zu bezahlen. Ohne Mitgliedschaft betragen die Aufführungskosten CHF 9000.00. 2013 hatten die jährlichen Kosten CHF 15 000.00 ausgemacht. Kulturkommission und Gemeinderat wollen mit dem Wiedereintritt ein Zeichen der Solidarität mit dem Tournée-theater setzen, welches den Gemeinden professionelles Schauspiel auf hohem Niveau bietet.



Bild: zVg

Strassenbeleuchtungen: Nur schrittweise Umstellung auf LED macht Sinn

Der Gemeinderat hat sich die Ausarbeitung eines Strassenbeleuchtungskonzepts als Legislaturziel 2014–2018 vorgenommen. Eine Auslegeordnung wurde mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) vorgenommen, welche die Beleuchtung auf Kosten der Gemeinde erstellen und unterhalten. Diese hat gezeigt, dass die Stromkosten für die Strassenbeleuchtung in Maur in den letzten neun Jahren auf einem Niveau von rund CHF 100 000 stabil geblieben sind, obwohl das Netz stetig ausgebaut wurde. Möglich war dies, weil bei Strassensanierungen die Beleuchtungen auf LED-Technik mit entsprechender Reduktion des Energieverbrauchs umgestellt wurden. So konnten zum Beispiel die Stromkosten an der Forchstrasse um 43% und an der Lebernstrasse um 55% reduziert werden.

Die Umstellung auf energiesparende LED-Systeme ist wegen des jeweils nötigen Ersatzes der ganzen Kabelzuleitungen mit sehr hohen Investitionskosten verbunden. Berechnungen haben gezeigt, dass die Anlagekosten mit den eingesparten Energiekosten «theoretisch» je nach dem Typ der ersetzten Leuchten erst zwischen 100 und über 200 Jahren amortisiert würden. Deshalb macht ein Ersatz sowohl ökonomisch wie wahrscheinlich in der Gesamtbilanz auch ökologisch nur im Rahmen von Strassen- oder

Leitungserneuerungsprojekten Sinn, wo ohnehin Grabarbeiten auszuführen sind. Der Gemeinderat hat deshalb die bisherige Praxis bestätigt, im Rahmen von anstehenden Tiefbauprojekten an Strassen weiterhin den Ersatz bestehender durch energieeffiziente Strassenbeleuchtungen einzuplanen. Wenn Reparaturen oder Anpassungen an Strassenbeleuchtungen anstehen, so ist der Ersatz durch energiesparendere Leuchtmittel zu prüfen. Die EKZ haben bereits 2012 bestätigt, dass in Maur keine seit 2015 verbotenen Quecksilberdampflampen mehr im Einsatz sind.

Zusatzressourcen für die Bauverwaltung

In der Abteilung Hoch- und Tiefbau haben sich in den letzten Jahren erhebliche Pendenzen aufgestaut und alte Dossiers wurden nicht abgeschlossen. Im Rahmen der Überführung der Dossiers in ein einheitliches Geschäftsverwaltungssystem trat der Umfang dieser Altlasten zutage. Mit einem Zusatzeffort und unter Beizug externer Fachpersonen sollen alle Baubewilligungs-, Strassen-, Gewässer-, Abwasser- und Wasserdossiers bis Ende 2018 bereinigt werden, damit sie ordnungsgemäss archiviert werden können. Der Gemeinderat hat dafür Springereinsätze durch die Firma Famasec GmbH, Schmerikon, bewilligt. Zur Aufarbeitung alter Baugesuche

gehört auch ein verstärkter Einsatz für überfällige Bau- und Brandschutzkontrollen. Hier wurde eine Unterstützung durch Fachleute der Gossweiler Ingenieure AG, Dübendorf, vertraglich vereinbart.

Die Mitarbeitenden in der Bauabteilung haben im Arbeitsalltag zunehmend anspruchsvollere Aufgaben auszuführen. Die kantonalen Vorschriften nehmen trotz anderslautender politischer Beteuerungen laufend zu und die Gemeinden sehen sich andauernd mit neuen Vollzugsaufgaben der kantonalen Baudirektion konfrontiert. Kommunal beansprucht das neue Gebührensystem im Bereich Wasser und Siedlungsentwässerung erhöhte Ressourcen. Deshalb hat der Gemeinderat den Stellenplafond der Abteilung Hoch- und Tiefbau um 20 Stellenprozente erweitert. Die Aufgaben der derzeit nicht besetzten Stelle eines Bauinspektors werden vorübergehend im Mandatsverhältnis durch die Gossweiler Ingenieure AG wahrgenommen.

Gemeindeversammlungsprotokoll: Langjährig bewährtes Prozedere wird beibehalten

Mit der Einführung des neuen Gemeindegesetzes ist das formelle Rechtsmittel des Protokollberichtigungsrekurses weggefallen. Seit 2018 könnten die Stimmbürger allfällige Mängel bei der Protokollierung nur noch mit dem sogenannten Rechtsbehelf einer Aufsichtsbeschwerde geltend machen. Die von der Gemeindeversammlung gefassten Beschlüsse können jedoch weiterhin unverändert mittels Rekurs angefochten werden. Weiter ist auch die Unterzeichnung des Protokolls durch die Stimmzählenden nicht mehr gesetzlich vorgeschrieben.

Für die Exekutive galt es nun, die Abnahme des Versammlungsprotokolls verbindlich zu regeln. Ansonsten hätte jeweils die nächste Gemeindeversammlung – wie eine Vereinsversammlung – das Protokoll genehmigen müssen, was wenig sach- und stufengerecht erscheint. Der Gemeinderat hat nun bestimmt, dass der Gemeindepräsident und die Stimmzählenden das Protokoll innert vier Tagen nach Vorlage prüfen und die Richtigkeit mit ihrer Unterschrift bezeugen. Nach der Unterzeichnung wird das Protokoll veröffentlicht. Diese Regelung entspricht der schon seit jeher gelebten Praxis. Ein Protokollberichtigungsrekurs ist übrigens in Maur wie in den allermeisten Zürcher Gemeinden noch niemals ergriffen worden.

Fortsetzung auf der nächsten Seite ...

Mitteilungen der Gemeinde

Geschwindigkeitsstatistik

Die Kantonspolizei berichtete wie folgt über eine während mehrerer Tage durchgeführte Radarkontrolle:

Maur, Zürichstrasse, Höhe Haldenstrasse 16 (vom 20. April bis 8. Mai 2018)

kontrollierte Fahrzeuge	37 659
Anzahl Übertretungen	1412 (3.75%)
Höchstgeschwindigkeit	89 km/h

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Bei der Unterflur-Abfallsammelstelle Binz sind die Wertstoffbehälter altersbedingt zu ersetzen. Der Gemeinderat hat dafür einen Kredit von CHF 34 000 bewilligt und den Lieferauftrag an die Villiger Entsorgungssysteme AG, Oberrüti, erteilt.
- Für die Durchführung der unverändert als Familienbrunch auf dem Bergerhof ausgestalteten Bundesfeier 2018 hat der Gemeinderat einen Kredit von CHF 10 000 bewilligt.
- Die Projektierung der Heubergbach-Sanierung schloss mit CHF 66 000.00 ab. Damit wurden der Projektierungskredit zwar um CHF 6 000.00 überschritten. Allerdings haben die detaillierten Abklärungen ergeben, dass sich die anzunehmenden Bachwassermengen nach Ausführung anderer Bachprojekte verändert haben und deshalb keine Vergrößerung der vier Bachdurchlässe am Heubergbach mehr nötig ist. Die im Finanzplan mit CHF 200 000.00 eingestellte Investition kann deshalb eingespart werden.

Gemeinderat Maur

Dressurprüfungen Reitverein Stuhlen: 30. Juni/1. Juli

Anderer Austragungsort

Am 30. Juni und 1. Juli 2018 finden bei der **Pferdesportanlage Pfannenstiel AG in Meilen** die Dressurprüfungen des Reitvereins Stuhlen am Greifensee statt. Dieses Jahr musste leider kurzfristig der Austragungsort geändert werden, normalerweise findet er im Stall Steindrüsen statt. Wie jedes Jahr gibt es auch eine Festwirtschaft und alle Besucher (auch Nichtreiter) sind selbstverständlich gerne willkommen. Alle Infos unter www.reitvereinstuhlen.ch.

Für den Reitverein: Sara Reimann

Silber für Maurmer Fussballerinnen



Die 4.-Klässlerinnen von Frau Scheiwiller aus Ebmatingen besuchten den nationalen Finaltag vom CS-Cup Fussballturnier für Schüler. Sie sind Silbermedaillistinnen vom Kanton Zürich geworden!

Tamara Gutermann

Seniorenreise des Frauenvereins Maur-Uessikon

Chönd zonis, sönd willkomm



Malerisches Appenzell.

Bild: Adobe Stock

Nicht nur reine Redensart, sondern gelebte Gastfreundschaft. Die durften wir am «Mektig» (Mittwoch), 6. Juni 2018 auf unserer Seniorenreise oder wie es unser Chauffeur René Heiniger formulierte – auf unserem Weiterbildungstag – ins Appenzellerland erleben.

Auf der Fahrt von Maur durchs Tösstal und weiter ins Untertoggenburg entdeckten wir, dass Itaslen keine Region im Fernen Osten ist, sondern eine Aussenwacht von Balzerswil. Wir wissen auch, dass die drittgrösste Glocke der Schweiz rund 8,7 Tonnen wiegt und im Turm der St. Andreaskirche in Gossau SG hängt. Nach dem Kaffeehalt in Kirchberg ging es weiter durch den Geburtsort des ehemaligen Bundesrates Hans Rudolf Merz: Herisau mit dem imposanten «Sitterviadukt», der höchsten Eisenbahnbrücke (99 m) der Schweiz und vielen grossen und bekannten Industrien. Bergwärts führte die Route über Hundwil und – mit Blick auf den Hohen Kasten – nach Appenzell.

Am Ufer der Sitter verliess die eine Gruppe den Car, die andern fuhren weiter zum Betrieb der Appenzeller Alpenbitter AG. Das Haus «Buherre Hansisef» beherbergt das Museum Appenzell. Vieles galt es zu bewundern auf den sechs Etagen. Ich greife als Beispiel die Handstickerei heraus, die ihre Hochblüte zwischen 1850 und 1900 hatte und in den Vitrinen noch als wunderschöne Unikate zu bestaunen sind. Dass wir just am Tag der Tracht in Appenzell weilten, war purer Zufall, aber wir erfuhren Interessantes über diese Tradition. Ein individueller Besuch bei anderer Gelegenheit lohnt sich unbedingt. Obwohl Appenzell Innerrhoden das Frauenstimmrecht erst 1991 einführte, waren die Frauen immer schon wichtig, was ein Leitspruch im Museum beweist: «Frauen und Sauen erhalten das Land.»

Im Hotel Säntis am Landsgemeinde-Platz traf man auch die «Alpenbitter-Gruppe» wieder, die nicht nur wacker eingekauft, sondern auch einiges über Geschichte und Herstellung des bekannten Getränkes erfahren hatte. Aber es verhält sich ähnlich wie mit dem Rezept des Appenzeller Käses: Das Geheimnis der Mischung ist Insiderwissen von zwei Personen und ist zudem im Safe der Kantonalbank gut verwahrt und behütet.

Nach einem feinen Mittagmahl blieb Zeit, um in den Gassen des Kantonshauptortes zu bummeln, zu lädeln oder bei einem Kaffee zu plaudern. Der Himmel wurde zwar dunkel, aber erst als wir den Kägi-Glücksshop in Lichtensteig erreichten, öffnete Petrus so richtig seine Schleusen; doch wen kümmerte es, es gab so viele feine Kägifrets zu degustieren. Unser Car war direkt vor dem Ausgang parkiert und dank eines «Schirmherrn» beim Einstieg erreichten alle trocken und wohlgestärkt ihren Sitzplatz.

Gegen 18 Uhr ging dieser interessante und gemütliche Tag zu Ende. Danke unserem Chauffeur für die angenehme und sichere Fahrt und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Mitkommen und das fröhliche Zusammensein!

Frauenverein Maur-Uessikon
Susanne Gribi Graf

ZOLLINGER : Stiftung**EINLADUNG****DAS SOMMERFEST IM ZOLLINGER PARK**

7. Juli 2018
11:00 bis 17:00 Uhr

Sommerfest mit vielen Aktivitäten und interessanten Begegnungen

Feiern Sie mit uns den Sommer! Sind Sie bei vielfältigen Unterhaltungen dabei, geniessen das feine Essen und das gemütliche Zusammensein.

Mit dabei sind

- Das Doktorhuus mit der neuen Arztpraxis Forch. Lernen Sie das Team kennen und besichtigen Sie die neue Arztpraxis
- Die Spitex Pfannenstiel mit einem vielseitigen Angebot. Überall für alle!
- Die Bibliothek Aesch-Forch. Welche mit dem Koffertheater Unterhaltung für 5 bis 105-jährige bietet.
- Und viele mehr ...

Für Details zum Programm und weiteren Informationen besuchen Sie unsere Webseite: www.zollinger-stiftung.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und ein gelungenes Sommerfest.

Zollinger Stiftung

Pflegezentrum Forch | Residenz Forch | Spitex Pfannenstiel
Aeschstrasse 8 | 8127 Forch

info@zollinger-stiftung.ch
Tel 044 806 14 14

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv

<< aus Maur >>

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

Airport Shuttle

TAXI

8 Plätze | ☎ 079 401 20 51
edichrobot@gmail.com

Lesen Sie: 'Das ist Mein Wort. Alpha und Omega' das grosse Offenbarungswerk, das authentisch das Leben, Denken und Wirken des Jesus von Nazareth enthält. 1086 S., geb., Fr. 35.90, www.vita-vera.ch

Lassen Sie den Garten Ihres Nachbarn nicht zur grünen Hölle werden.

*Miteinander
fürsinander*

*das isch
Maurmer
Läbesqualität*

**SUCHEN:**

Benötigen Sie oder ein Angehöriger von Ihnen Unterstützung oder eine hilfreiche Hand?

ANBIETEN:

Möchten Sie gerne eine nachbarschaftliche Dienstleistung anbieten?

Unsere **Vermittlungsstelle** erstellt die Kontakte.

Vermittlungsstelle Maur

Telefon 079 870 55 16
info@nbh-maur.ch
www.nbh-maur.ch



Nachbarschaftshilfe
Maur

DORFGARAGE ZUMIKON AG ERNEUERT

**Herzlich
Willkommen !**

Dorfgarage Zumikon AG



AUTOWASCHSTRASSE



Wir bauen eine neue
Waschstrasse.
Infolgedessen bleibt unsere
jetzige Waschanlage
vom 02. Juli bis und mit
2. August 2018 geschlossen.

Wachs

Die Eröffnung der neuen Waschstrasse
findet am 03. August 2018 statt.
Am 03. + 04. August 2018
dürfen Sie Ihr Fahrzeug zu einmaligen
Eröffnungspreisen waschen!

Programm 1	8.50 (statt 13.00)
Programm 2	11.50 (statt 16.00)
Programm 3	13.50 (statt 18.00)
Programm 4	17.50 (statt 21.00)

Mitteilungen der Gemeinde

Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2017-037

Noldin Immobilien AG, Zweierstrasse 35, 8004 Zürich

Projektverfasser: BB&I Architekten AG, Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich
 Neubau 5 Mehrfamilienhäuser mit gemeinsamer Tiefgarage Vers.-Nr.
 3276-3281, Grundstück Kat.-Nr. 8219, Unterdorfstrasse in 8124 Maur
 (Kernzone KB) / Alternativbaugesuch

2018-026

Anna Zaugg, Bundtacherstrasse 34, 8127 Forch

Projektverfasser: Schneider Haustechnik, Glattalstrasse 18, 8052 Zürich
 Ersatz Luft-Wasser-Wärmepumpe nordwestlich des Gebäudes Vers.-Nr.
 1341, Grundstück Kat.-Nr. 979, Bundtacherstrasse 34 in 8127 Forch
 (Wohnzone W2/45)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Amtlich

Bestattungsanzeige

Diem, Albert Piero Ernesto, geboren 7. Januar 1928, gestorben 17. Juni 2018 in Maur.

Die Trauergemeinde besammelt sich am Dienstag, 26. Juni 2018, um 14.00 Uhr zur Abdankung in der reformierten Kirche Maur. Die Beisetzung erfolgt im engsten Familien- und Freundeskreis.

Bestattungsamt Maur

Öffentliche Veranstaltung

Mögliche Busverbindung
Zollikerberg–Binz–Ebmatingen

Die Gemeinden Maur und Zollikon sowie die VBZ stellen der Bevölkerung die Idee einer Verlängerung der Buslinie 910 von Zollikerberg via Binz nach Ebmingen vor. Jasmin Wiederkehr, Gebietsmanagerin der VBZ, wird die Konzeptidee präsentieren. Gemeinderat Felix Senn von Maur und Gemeinderat Martin Hirs von Zollikon sind ebenfalls anwesend. Im Anschluss an die Veranstaltung findet ein Apéro statt.

**Montag, 2. Juli 2018, 19 Uhr, im Gerensaal beim Quartiertreff
 Zollikerberg, Binzstrasse 10**

Abteilung Sicherheit und Gesundheit

Amtlich

Einbürgerungen

Folgende Personen bewerben sich im ordentlichen Einbürgerungsverfahren um das Bürgerrecht der Gemeinde Maur:

Abhari, Karen (w), geboren 1961, von Vereinigte Staaten**Woodliffe, John** (m), geboren 1960, vom Vereinigten Königreich**Reichelt, Patricia** (w), geboren 1980, von Deutschland**Reichelt, Louis** (m), geboren 2012, von Deutschland

Gegen die beantragte Einbürgerung kann innert 30 Tagen ab dieser Veröffentlichung gestützt auf § 11 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung schriftlich Einsprache beim Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, erhoben werden. Mit der Einsprache können Tatsachen bekannt gegeben werden, die gegen eine Einbürgerung sprechen.

Gemeinderat Maur

Einwohnermeldewesen

Festlegung ergänzender
Angaben im Einwohnerregister

Die Einwohnerkontrolle erfasst im Einwohnerregister bestimmte Personendaten aller meldepflichtigen Personen (wie Bsp. Name, Adresse, Geschlecht, Zivilstand etc.) gemäss dem Registerharmonisierungsgesetz (RHG, SR 431.02) und dem kantonalen Gesetz über das Meldewesen und die Einwohnerregister (MERG, LS 142.1).

Das MERG hält fest, dass die Gemeinden in Ergänzung zu den gesetzlich vorgeschriebenen Angaben weitere Identifikatoren und Merkmale zur Person festlegen können, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig sind.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 11. Juni 2018 beschlossen, folgende ergänzende Angaben durch die Einwohnerkontrolle erfassen zu lassen:

- a. Allianzname;
- b. Name im ausländischen Pass;
- c. Aliasname/Künstlername;
- d. Frei wählbarer Rufname;
- e. Datum Zivilstandsereignis;
- f. Todesort;
- g. Trauungsort;
- h. Beruf bzw. aktuelle Tätigkeit;
- i. Arbeitgeber;

- j. Persönliche Identifikationsnummer;
- k. Kontaktdaten;
- l. ZEMIS-Nummer;
- m. ZH-Nr.;
- n. ZAR-Nummer;
- o. Datum der Einreise in die Schweiz (nur bei ausländischen Staatsangehörigen);
- p. Aufenthaltsort / auswärtiger Aufenthalt;
- q. Elternnamen;
- r. Name der Krankenkasse;
- s. Notizen / Bemerkung;
- t. Sperrvermerke (Daten- und Adresssperr).

Gegen den Beschluss kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die im Doppel einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, so weit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Entscheide des Bezirksrats sind kostenpflichtig; die im Verfahren unterliegende Partei hat die Kosten zu tragen.

Gemeinderat Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztefons 0800 33 66 55 wenden.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägernstrasse 17,
8127 Forch, 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztefons 0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankenmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Garagenplatz

UN-Garagenplatz mit Pneukasten und Waschplatzbenützung, Gütschstrasse Binz. CHF 150.– pro Monat. M. Monaco-Wunderli, ab 18.30 Uhr Telefon 044 887 71 81.

Wohnung gesucht

Ruhige Mieterin, berufstätig, NR, EP, sucht im Raum Maur und Umgebung zahlbare Einliegerwohnung. Bitte melden Sie sich unter 079 509 66 32.

Liebe Leserin, lieber Leser

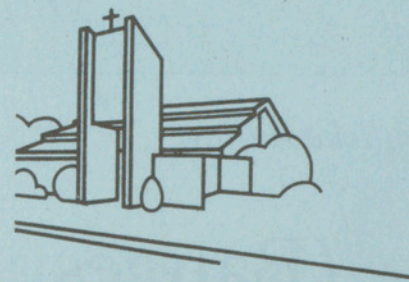
Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Vikar: Denny Kizhakkarakkattu,
Mitarbeitende Priester: Alfred Suter, Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart,
Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

Geburt Johannes des Täufers

Samstag, 23. Juni 2018

16.00 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 24. Juni 2018

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Papstopfer/Peterspfenning

Montag, 25. Juni 2018

19.00 Uhr, Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 27. Juni 2018

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 28. Juni 2018

Keine Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

Sa 17.00–17.30 Uhr (deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Persönliche Vereinbarung mit einem Seelsorger ist jederzeit möglich.

AUS DER PFARREI

Fiire mit de Chliine

«Wachse, kleiner Kaulquappe»

Samstag, 23. Juni, 9.30 Uhr auf dem Bauernhof bei

Familie Walser: Fluh 2, Maur.

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 27. Juni, um 20.15 Uhr
im Pfarreizentrum in Egg.

Weitere Informationen finden Sie im
«forum»

und unter: www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Binz, bei der GGA Maur. Ein Unfallauto wird gerade aus dem Gebüsch geborgen, ganz in der Nähe von Pestalozzis Schutzengel – der offenbar wieder einmal gewirkt hat.

Christoph Lehmann (Bild: zVg)

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Claudia Neukom, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch, 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr.
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Kirchgemeindesekretariat, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchmaur.ch

Verlust von 55 Jahren Kirchenpflege-Erfahrung

In der 7-köpfigen Kirchenpflege der Gemeinde Maur findet ein grosser Wechsel statt. Vier von sieben Kirchenpflegenden mit insgesamt 55 Jahren Erfahrung treten von ihrem Amt zurück.

Rolf Hauri als dienstältester Kirchenpfleger leistete in den 19 Jahren seiner Tätigkeit als Liegenschaftsverwalter Ausserordentliches. Zwei Kirchgemeindehäuser entstanden in seiner Amtszeit. Es wurde renoviert, repariert, es gab Personaleinstellungen und Abgänge, Diskussionen über Zwischenlösungen bei unbesetzten Pfarrhäusern, Umnutzungen, Verkäufe von Liegenschaften und Grundstücken. Rolf Hauri war versiert in technischen und personellen Details und er arbeitete sich in eine Vielzahl von Themen ein.

Christoph Lutz stellte seine Kompetenzen der reformierten Kirche während 16 Jahren zur Verfügung. Sein Fachwissen rund um Finanzen gab Sicherheit auch durch die finanziell anspruchsvollen Zeiten während der Bauphasen. Mit seinem sehr positiven Ergebnis in der letzten Jahresrechnung, welche die Kirchgemeindeversammlung erfreut zur Kenntnis nahm, schliesst er seine erfolgreiche Zeit als Finanzvorstand der reformierten Kirchgemeinde Maur ab. (Im Interview der Maurmer Post Seite 4 erfahren Sie mehr über seine Tätigkeit)

Beatrice Leonhardt verwaltete das Amt Diakonie und Seelsorge während 12 Jahren. Sie war zuständig für die Kollekten der Kirche und deren Abrechnung. Mit ihrem grossen Wissen und ihrer Erfahrung suchte sie Hilfswerke oder Vereine, welche das gesammelte Geld gut und sinnvoll verwendeten. Vielen von uns mögen ihre motivierenden Grussworte an den Konfirmationen in Erinnerung geblieben sein. Beatrice Leonhardt war es ein Anliegen, ihre freie Zeit der Gemeinde und dem Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen.

Christa Leibundguts fröhliche Art und ihre Erfahrung als Lehrerin waren geschaffen für ihre Aufgabe. Sie blickt auf intensive acht Amtsjahre zurück. Das Religionspädagogische Gesamtkonzept (RPG) wurde während ihrer Amtszeit umstrukturiert. Mit grosser Kenntnis, Präzision, Geduld und Engagement setzte sie sich für ihre Aufgaben ein. Wir verdanken ihrer weisen Umsicht ein gut strukturiertes und umgesetztes Ausbildungskonzept.

Wir verabschieden unsere vier so kompetenten und fröhlichen Kollegen mit einem grossen Dank

und den besten Wünschen für ihre nächsten Schritte. Eine Feier zusammen mit den neueintretenden Kirchenpflegenden findet nach den

Sommerferien statt und wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Für die Kirchenpflege
Katharina Bosshart



Greifensee

Bild: Frank Auderset

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 24. Juni

10 Uhr Kirche Maur

Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen. Johannes 3,30
Pfarrer René Perrot
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: HEKS Flüchtlinge
Kirchenkaffee

VORANZEIGE

Sonntag, 8. Juli

10.30 Uhr Singsaal Aesch
spirit & soul – der forchgottesdienst
Pfarrerinnen Pascale Rondez und Team
Kinderprogramm

10 Uhr Badi Maur

Taufgottesdienst in der Badi
Pfarrerinnen Stina Schwarzenbach

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag, 23. Juni

9.30 Uhr Bauernhof Fluh, Maur
Fiire mit de Chliine: «Wachse, kleine Kaulquappe»
Pfarrerinnen Stina Schwarzenbach und Team

Mittwoch, 27. Juni

10–10.45 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

Donnerstag, 28. Juni

9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher Ebmingen
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

VORANZEIGE

Freitag, 6. Juli

18–19 Uhr Kirche Maur
Abschlussgottesdienst JuKi
Gemeinsamer Abschluss der JuKi-Zeit für die 8.-Klässler/-innen
Pfarrerinnen Stina Schwarzenbach und Katechetin Barbara Seffinga

TERMINKALENDER

Mittwoch, 27. Juni

9.45–10.15 Uhr Kapelle Forch
Ökumenischer Gottesdienst

AMTSWOCHE

24. bis 30. Juni

Pfarrerinnen Stina Schwarzenbach
Tel. 044 980 40 42

SommerBusCamp

15. bis 19. Juli 2018

Mit Bernhard Jäggle, Jugendarbeiter Egg und Maur
Für alle Konfirmanden und kürzlich Konfirmierten
von Egg und Maur.

Es hat noch freie Plätze!

Details unter www.kirchmaur.ch

Anmeldung bei bernhard.jaegg@zh.ref.ch



Info

Veranstaltungen

Juni

Freitag, 22. Juni
Panini-Tauschbörse 2018
15.30–18 Uhr

Täglich ausser Sonn- und Feiertage. Jugend- und Freizeithaus Maur, Offene Kinder- und Jugendarbeit Maur.

Di schnällste vo Muur
17.30–21 Uhr
Sportanlagen Looren, Turnverein Maur.

Kulinarische Schifffahrt
19.30–21.30 Uhr
Greifensee-BBQ. Fleisch, Fisch und Gemüse frisch grilliert inkl. Salat- und Dessertbuffet. Erwachsene Pro Person CHF 69. Kinder bis 14 Jahre CHF 49. Einsteigen: ab 18.30 Uhr für Apéro. Schiffsteg Maur, Schifffahrt Greifensee.

Samstag, 23. Juni
UBS Kids Cup
8–15 Uhr
Sportanlage Looren, Turnverein Maur.

Fiire mit de Chliine
9.30 Uhr
Gottesdienst für die Kleinen und Kleinsten mit ihren Familien, anschliessend gemeinsames Brätle, mit Pfrn. Stina Schwarzenbach und Team. Bauernhof Fluh, Ref. Kirchgemeinde Maur.

Schatzchammer
13.30–16 Uhr
Brockenhaus und Raritätenmarkt im Wettsteinhaus. Forch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Schülerkonzert Loorensaal
16 Uhr
Loorensaal, Musikschule Maur.

Abendrundfahrt mit dem Dampfschiff Greif auf dem Greifensee
18.15–19.45 Uhr
Dampfromantik auf dem

Greifensee, von/nach Maur, inkl. einem Apéro riche im lokalen Stil. Reservation erforderlich unter Tel. 044 980 01 69. Schifflände, Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif.

Wenn die Nacht zum Tag wird
19.30–22.30 Uhr
Stärkung am Feuer mit (Vegi-)Wurst und Brot, danach Dämmerungsspaziergang durch die Naturstation. Schärpen der Sinne, nachtaktive Tiere entdecken, fremden Geräuschen lauschen. Anmeldung: Bis 20. Juni auf buchung@greifensee-stiftung.ch. Kosten: Erwachsene CHF 25, Kinder CHF 5. Naturstation Silberweide Mönchaltorf.

Sonntag, 24. Juni
Rundfahrten mit dem Dampfschiff Greif auf dem Greifensee
Ab 12.45 Uhr
Mit dem Dampfschiff Greif 1895 Route Maur–Greifensee–Niederuster–Maur, Abfahrten 12.45 Uhr, 14.15 Uhr und 15.45 Uhr. Schifflände, Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif.

Dienstag, 26. Juni
Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr
Bereitstellung in Norm-Containern oder in Bündeln am Abfuhrtag ab 6.45 Uhr. Ganzes Gemeindegebiet, Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 27. Juni
Mütter- und Väterberatung in Maur
9–11.15 Uhr
Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung

kleiner Kinder. Zollinger Stiftung Forch, kjz Uster.

MuKi-Kafi
9.30–11 Uhr
Kinder von 0 bis 6 Jahren mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus Forch, Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Gruppenangebot
14.30–16 Uhr
Gruppenberatung im Bezirk Uster für Eltern von Babys und Kleinkindern bis 3 Jahre. Ziel der Veranstaltung ist es, Sicherheit im Umgang mit ihrem kranken Kind zu gewinnen. Zollinger Stiftung Forch, kjz Uster.

Donnerstag, 28. Juni
Klangschalen Meditation
20–21 Uhr
Die Schwingungen der Klangschalen versetzen in eine Tiefenentspannung. Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung unter kontakt@karinkugler.ch

Nordic Walking
9–10.30 Uhr
Nordic Walking für alle. Treffpunkt Parkplatz Süessblätz, Susanne Marti/Barbara Boll.

Spielnachmittag für Erwachsene
14–17 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. IG Spielnachmittag Binz.

Samstag, 30. Juni
Sommerfest
14–17 Uhr
Wir laden zum Sommerfest: Kinderschminken, Spiele, Zvieri und mehr! Gassacherstrasse 12, Binz, Spielgruppe FäderNäsch.

«Persönlich»



Bernhard Jäggle, 43, ist Jugendarbeiter, verheiratet und hat einen Sohn Benjamin (11 Monate). Er sagt: «Jugendarbeit ist Zukunftsarbeit.»

Seit wann arbeiten Sie als Jugendarbeiter der ref. Kirchgemeinde Maur?

Seit August 2017. Ich arbeite für beide Kirchgemeinden, Egg und Maur. Meine Aufgabe ist es, für Jugendliche vom Konfirmationsjahr bis zum jungen Erwachsenenalter, also etwa 21 Jahre, eine Brücke zu schlagen: mit regelmässigen Treffs bis zu Lagern. Wir merken nämlich, dass es für diese Alterspanne keine Angebote gibt.

Ich war mit den Schülern beispielsweise in Genf am Jugendfestival «500 Jahre Reformation», Anfang Mai entdeckten wir gemeinsam Wien und in der ersten Sommerferienwoche gehen wir mit unserem Cabrio-Minibus auf grosse Fahrt und Zelten, wo es uns gerade gefällt.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit?

Ich bin zu 100% mit Menschen unterwegs! Und wir beschäftigen uns mit Lebens- und Glaubensfragen, dies finde ich extrem sinnvoll und vielfältig. In Egg machte ich z.B. mit den Jugendlichen eine Obdachlosen-Stadtführung, unsere Führer waren Surprise-Verkäufer; für die Jugendlichen war das ein aufrüttelndes Erlebnis.

Woher kommen Sie?

Ich bin gebürtiger Wiener, lebe aber seit 2004 in Män-

nedorf. Dort bewohne ich mit meiner Familie eine Wohnung auf einem Bauernhof. Wenn die Bauernfamilie in den Ferien weilt, und das kam doch schon ein paar Mal vor, hüte ich den Hof mit den 42 Kühen und 18 Pferden.

Was sind Ihre Hobbys?

Ich reite gerne, bei uns auf dem Hof. Wir haben einen Deal: zweimal misten und dafür einmal ausreiten (*lacht*). Ich fahre auch gerne Ski, habe das internationale Segel- und Motorjacht-Brevet gemacht, ebenso besitze ich den Funkschein. Und als Car-Chauffeur bin ich manchmal auch unterwegs. Früher spielte ich auch regelmässig Volleyball, aber im Moment fehlt mir leider die Zeit.

Haben Sie eine grosse Leidenschaft?

Ja, Gemeinschaftsspiele mag ich richtig gern. Viele meiner Freunde sind Spieleentwickler, also Brettspiele nicht Computerspiele. Ins Konfirmationslager nahm ich auch einen Koffer voll Spiele mit.

Und wo finden Sie Entspannung?

Beim Zugfahren und dann lese ich Bücher – ich muss den Zug nehmen, dass ich lesen kann (*lacht*). Ich brauche geistige Nahrung.

Was haben Sie für eine Ausbildung?

Ich bin Umweltingenieur und habe an der ETH studiert. Seit ich 15 Jahre alt bin, engagiere ich mich immer in der Jugendarbeit. Vor vier Jahren entschied ich mich, mein Hobby zum Beruf zu machen. Ich sehe mich als Zukunftsarbeiter: egal ob als Umweltingenieur, Verkehrsexperte oder Jugendarbeiter. Jetzt arbeite ich nicht nur *für*, sondern auch *mit* den Menschen.

Interview: Stephanie Kamm

Verantwortlich: Dörte Welti